

Ercheint täglich

früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisstraße 33.  
Verantwortlicher Redacteur  
Dr. Düttner in Reudnitz.

Sprechstunde d. Redaction  
Montags von 11—12 Uhr  
Sonntags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Anzeigen an Wochentagen bis  
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 7 1/2 Uhr.

Alle für Inseratenannahme:  
Otto Riemer, Universitätsstr. 22,  
Bautzsch, Hainstr. 21, port.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 13,300.

Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.  
incl. Fracht 5 Rthl.  
Jede einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbefreiung 36 Rthl.  
mit Postbefreiung 45 Rthl.  
Fascicle 4gep. Bourgeois, 20 Pf.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichnis. — Labelarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Reclamen unter dem Redactions-  
schild die Spaltweite 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pro numerando  
oder durch Postnachschuß.

No 178.

Sonntag den 27. Juni.

1875.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch am 30. Juni a. e. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

#### Tagesordnung:

- I. Gutachten des Verfassungs-Ausschusses über a) die Umänderung des Depositentwessens beim Rathe, b) die zur Stadtkassenrechnung pro 1871 montirte Ueberschreibung der Budgetpostulate für Reparaturen, c) Erhöhung der Löhne für die Eichamtsgelübten, d) die Differenz zwischen beiden Collegien betreffs Verbeigerung der Kleinen Fleischergasse, e) Abänderung der Geschäftsordnung für die gemeinschaftlichen Sitzungen der beiden städtischen Collegien.
- II. Bericht des Finanz-Ausschusses über a) den Stand den 1868er Anleihe, b) Gewährung eines Honorars für die Vorarbeiten zur Reichstagswahl, c) Kostenforderung für den Druck des Katalogs der Dr. Lampe'schen Kupferstichsammlung im städtischen Museum, d) Erhöhung der Unterstützung des Museums für Völkerkunde.
- III. Bericht des Stiftungs-Ausschusses über Prüfung verschiedener Stiftungsrechnungen.

### Niederwald-Denkmal.

Der Entwurf des Herrn Prof. Schilling zum Niederwald-Denkmal ist im Carton-Saale des Museums auf einige Zeit aufgestellt. Für den Denkmalfond ist im Aufstellungslocale eine Sammlung von Einlegen freiwilliger Beiträge vorhanden. Das Eintrittsgeld von 50  $\frac{1}{2}$  wird für denselben Fond erhoben.

Leipzig, den 9 Mai 1875.

Die Verwaltung des städtischen Museums.

### Neues Theater.

Leipzig, 25. Juni. Das Richard Wagner's musikalische Dramen besondere Festabend für unser Publicum, dies bewies von Neuem die heutige Vorstellung seines „Tannhäuser“, denn obgleich wegen eines Beschlusses für unseren verdienstvollen Regisseur Hrn. Seidel das Abonnement aufgehoben, war dennoch das Haus vollständig ausverkauft. Von einem Publicum, welches mit so liebevollem Verständnis in Worte eingedrungen ist, welche anfänglich größtentheils für ungenießbar u. erklärt wurden, kann man überzeugt sein, daß es auch allen ferneren Werken von Richard Wagner's neuester Periode gleich anhängen warme Empfänglichkeit entgegenbringen wird, und daß sie ihrer gesungenen Ausführligkeit kein Bedenken entgegen, seit durch die Aufführungen von „Reingold“, „Waldmüller“, „Tristan“ und „Meistersinger“, die Sängern zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß u. A. die meisten Wagner'schen und Weber'schen Partien in Wirklichkeit anstrengender sind, und seit 3. B. das Vogl'sche Künstlerpaar die (bekanntlich einem der vorzüglichsten Sogenannten netren nachgebildeten) Partien von Tristan und Isolde vor neun Jahren in der unglaublich kurzen Zeit von vier Wochen gelernt haben, ohne ihre sonstigen Repertorienleistungen auszulassen, und dieselben seit diesen neun Jahren (vor 3. B. in Weimar dreimal in einer Woche) ohne irgend welchen Schaden an Stimme oder Gesundheit singen.

In der Titelliste des seit October d. J. nicht mehr gegebenen „Tannhäuser“ errang sich Hr. William Müller neue wohlverdiente Vorbeurtheile, ließ auch in mehrfacher Beziehung deutliche Fortschritte erkennen, 3. B. in Betreff bedeutungsvoller Innerlichkeit der Auffassung. In Folge hiervon trat seine ungewöhnliche dramatische Begabung jetzt noch bedeutender hervor, Womit und Ausdruck waren von so überzeugender Gewalt der Wahrheit und Tiefe der Empfindungen, unterstützt durch edle und würdige Männlichkeit, daß die ihm gespendeten höchst enthusiastischen jährlichen Hervorrufe ebenso natürlich erschienen wie der bei seiner Abchiedsvorstellung in Hannover durch Wolfram's Stelle: „o lehr' mir, du I. Sängere!“ hervorgerufene Ausdruck ungewöhnlich herzlichem Sympathie des gesammten dortigen Publicums. Besonders festsetzte u. A. auch das allmähliche Durchdringen des Dämonischen im Sängerkrieg und sein in den gesungenen unheilvollsten Momenten fortwährend höchst theilnamsvolles Spiel. Von ganz ungewöhnlicher Gewalt aber war diesmal die Versuchungsscene in der „Erzählung“ des 3. Actes, von einer so erschütternd durchdringenden Macht und Großartigkeit des Tons, wie wir sie in W. hier noch nicht gehört haben. Jedemfalls aus diesem Grunde war die Behandlung seines schönen Organs vorher eine meist sehr ökonomische; bei geringerer Aufregung wird dasselbe im Sängerkriege u. in einzelnen Gipfelpuncten voraussichtlich intensiver wirken. — Hr. W. (viel günstiger disponirt als die letzten Male) und Hr. Gura bedürfen seines nochmaligen Hervorhebens ihrer hervorragenden, vorzüglichen Leistungen, ebensovienig Hr. Gutschbach, Hr. Reß u. c., auch behaupteten sich die Tendenz in ten Ensemble schon etwas besser. Eine der am Schwersten zu lösenden Aufgaben ist bekanntlich Frau Venus; sie verlangt die ganze sonore Organe des Gesanges eines großen acht dramatischen Organs sowie wahrhaft dämonisch-verführerische Gewalt in der Repräsentation und Spiel. Selbst die ersten Bühnen besitzen so selten eine dies Alles annähernd vereinigende Persönlichkeit, daß sie entweder ganz auf diese Oper verzichten oder die Venus insoweit vertreten lassen müssen, wie es der hierzu disponiblen Sängern möglich ist.

Insofern verdient Hr. Stürmer für ihre gut musikalisch correcte wie auch durch gefühlvolle Ergreifigkeit erwärmte Wiedererwählung Anerkennung zu weiterer Durchdringung dieser ungewöhnlichen Aufgabe. Der heutigen Vorstellung liegt sich im Allgemeinen recht sorgfältige Vorbereitung nachrühmen, 3. B. hat sich im ersten Pilgerchor der Wahrheit des Eindruckes u. sehr wohlthuende allmählichere Steigerung hinzugesellt, viel besser war auch der Männerchor im letzten finale, während sich in einzelne Männerchorstellen des 2. Actes und auch in das Liebessquett einige Klarheit einschlich. Sollte sich aber im Pilgerchor des 3. Actes der Mittelsatz noch immer nicht ermblichen lassen? Hr. Capellm. Schmidt und das Orchester widmeten dem Werke ebenfalls dankenswerthe Sorgfalt.

Dr. Herm. Boppf.

### Schreiberverein der Südvorstadt.

Am 22. d. Mts. hatte der Schreiberverein der Südvorstadt seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen. Dieselbe fand im Tivoli statt und sollte vor allem eine Beschlußfassung über Aufbringung der zur Anlegung und Einrichtung des Schreiberparkes erforderlichen Geldmittel herbeiführen.

Zunächst berichtete Herr Uhlmann über den augenblicklichen Stand der Gartenanlagen. Zu dem um den Rinderplatz angelegten Gärten haben sich bereits 48 Abnehmer gefunden. Es kann daher die Vertheilung derselben bereits in den nächsten Wochen, sobald die Statikerte und die dringenden Vorarbeiten beendet sein werden, stattfinden, und soll zunächst die rechte Abtheilung in Angriff genommen werden. Diese erste Einrichtung des Platzes erfordert nun ein ziemlich beträchtliches Capital; die Miethe der Gärten der kleinen Gärten aber decken für dieses Jahr noch nicht einmal die volle an den Rath zu zahlende Pachtsumme. Herr Uhlmann, der sich mit voller Hingabe dem Unternehmen widmet, hatte ein Art Budget aufgestellt, das er der Versammlung vorlegte. Demnach würde die äußere Umfriederung einen Aufwand von 600 Thlr., das Planiren und Besetzen des Spielplatzes einen solchen von 100 Thlr. verursachen, das Ausschachten der Wege nebst Kies-schüttung ist auf ca. 280 Thlr., das Anpflanzen der Bäume auf 80 Thlr., die Anlegung zweier Brunnen auf 120 Thlr. zu veranschlagen; die Herstellung der linken Hälfte kostet weitere 600 Thlr.; es würde sich demnach nur für die dringlichsten Aufgaben in nächster Zeit ein Gesamtkostenaufwand von ca. 1500 Thlr. nötig machen. Dabei ist an eine Halle zum Schutze der Rinder bei eintretender scharfer Witterung, an Herstellung eines Raumes für einen Wächter u. vorläufig noch nicht gedacht.

Herr Dr. Smitt theilt hierauf die Beschlüsse des Vorstandes bezugs Aufbringung dieser Mittel mit und ertheilt nach längerer Debatte die Generalversammlung einstimmig dem Vorstande des Vereins die Ermächtigung, die Summe von 1500 Thlr. durch 5 und 10thalerige Schuldverschreibungen aufzubringen. Diese Schuldverschreibungen sollen mit 5 Proc. verzinst und vom Jahre 1877 an amortisirt werden. Die Höhe der jährlichen Auslösung erfolgt nach Beschluß der Generalversammlung.

Herr Gerichtsrat Dr. Dagen gab hierauf eine klare Auseinandersetzung der Rechtsverbindlichkeit genannter Schuldverschreibungen, die sowohl unter den Vereinsmitgliedern, als auch außerhalb des Vereins untergebracht werden sollen. Nach Schluß der Generalversammlung wurden Listen zur Zeichnung derselben aufgestellt, die ein sofortiges Resultat von ca. 200 Thlr. ergeben.

Wir können unsern Bericht nicht schließen, ohne die innige Bitte auszusprechen, daß sich doch recht

### Bekanntmachung,

die Ausgabe neuer Zinsbogen für die Schuldscheine der Anleihe der Stadt Leipzig vom 1. Juli 1860 betreffend.

Die Ausgabe neuer Zinsbogen für die Schuldscheine der Anleihe der Stadt Leipzig vom 1. Juli 1860 (Lagerhofanleihe) findet gegen Rückgabe der bisherigen Talons vom 1. Mai dieses Jahres an

in unserer Einnahmestube Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr statt. Auf briefliche Zusendung der neuen Zinsbogen, sowie überhaupt auf diefallige Correspondenz können wir uns nicht einlassen, es haben vielmehr alle auswärtigen Inhaber den Umtausch selbst oder durch Beauftragte bei unserer vorgenannten Hauptcasse zu bewirken.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch, Seidemann, Stadtkassirer.

### Bekanntmachung.

An unserer höheren Bürgerschule für Mädchen ist die mit einem Jahresgehalt von 2400 Mark dotirte 6. Oberlehrerstelle vacant, welche sobald als möglich wieder besetzt werden soll. Geeignete Bewerber mit der Qualifikation zur Ertheilung des deutschen, französischen und englischen Unterrichtes in den oberen Classen wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und einem kurzen Lebenslauf baldigst bei uns einreichen.  
Leipzig, den 23. Juni 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch, Wittich, Ref.

viele edle Herzen, welche sich für unsere Bestrebungen auf dem Gebiete der Erziehung erwärmen können, finden möchten, die das gute Werk durch Abnahme der demnachst auszugebenden Schuldverschreibungen unterstützen.

Der Verein, dessen Mitglieder zum nicht geringen Theil aus den weniger bemittelten, aber hingebendsten Kreisen unserer immer mehr wachsenden Südvorstadt sich zusammenschließen, bedarf solcher Beihilfe. Daß es ihm selbst an der nöthigen Begeisterung und Opferwilligkeit nicht fehlt, beweist wohl obiges Resultat; hoffentlich ist die Theilnahme der in der Generalversammlung nicht anwesenden Mitglieder eine eben so rege. Herr Cassirer Gorgas konnte bereits von der erfreulichen Thatsache berichten, daß ein edler, ungenannter Freund unseres Erziehungsvereins demselben zu diesem Zwecke eine namhafte Gabe habe zuschießen lassen. Ehre und Dank demselben auch an diesem Orte. Möge kein Beispiel bei manchem kinderfreundlichen und unsern Bestrebungen geneigten Bewohner unser guter Stadt Nachahmung finden.  
Leipzig, am Johanniabend 1875.

Eduard Wagner,  
Schriftführer des S. Schw.-V.

### Kunstverein.

Sonntag den 27. Juni Die Portrait-Skizze von Adolf Hilbrand, die Colossalstatue von A. Floeckmann, das Bildnis von Antoine Pesne (1687—1757), das Genrebild von Prof. Sieber (Rubens) und sein Weiser van Noort) und die beiden Thierstücke von E. Odel, sowie die Photographien nach Raffaele Fresken in der Farnesina und in S. Maria della Pace zu Rom, nach dem Freskogemälde Leonardo da Vinci's in S. Onofrio zu Rom und die Radierungen nach Werken der National-Galerie zu Venedig bleiben noch ausgestellt. Neu ausgestellt wurde eine Portraitzeichnung von Frau Dr. Hauptmann, nebst Photographie.

### Kunst-Gewerbe-Museum.

Leipzig, 27. Juni. Neu ausgestellt sind: 1) eine Anzahl alter italienischer Spitzen (Points und Guipure), theils Geschenke der Frau Rothhoff und Frau Scharf, theils aus dem Berliner Gewerbmuseum; 2) verschiedene Woll- und Seidenstoffe neuester Muster; 3) (in der Vorbildersammlung) Fortsetzung der Palissy-Sammlung und der italienischen Majoliken.

### Aus Stadt und Land.

Leipzig, 26. Juni. Nachdem Ihre Majestäten König Albert und Königin Carola im Palais übernachtet, begaben sich Allerhöchstdieselben heute früh in der achten Stunde nebst Gefolge nach dem Thüringer Bahnhof, woselbst sich die Herren Bürgermeister Dr. Koch, Polizeidirector Dr. Räder, Rector magnificus, Professor Dr. Baur, Oberst v. Winkler und Major Jager zur Verabschiedung eingefunden hatten. Die Majestäten hielten sich bis kurz vor Abgang des Zuges im Königszimmer auf und unterhielten sich hier mit den genannten Herren. Der König wie die Königin trugen einfache Reisekleider und waren begleitet von den Herren Oberstallmeister Senst v. Vilsach, Kammerherr v. Helledorf, und den Flügeladjutanten Oberst v. Weld und Major v. Mindwiz. Gegen 3/8 Uhr fuhren die Allerhöchsten Herrschaften mit dem Erlaube direct nach Frankfurt a. M.

Leipzig, 26. Juni. Von Seiten des Rathes sind, auf Ansuchen des Ausschusses der Gemeinnützigen Gesellschaft, zur Theilnahme an den ferneren Beratungen über die diesjährige Sedanfeier die Herren Dr. Panitz, Peuder und Wagner

deputirt worden. — In Folge einer Anregung der Stadtverordneten hat der Rath beschlossen, das Cultusministerium in Dresden zu ersuchen, endlich Entschlieung auf den vom Rath im Jahre 1872 eingereichten Bericht fassen zu wollen, in welchem die Frage wegen der vom Staat oder dem Kreise zu den höheren Bildungsanstalten zu zahlenden Beiträge behandelt war. Der Rath hat gleichzeitig beschlossen, das Ministerium zu ersuchen, in Leipzig ein Staatsgymnasium errichten zu wollen. — Die Entschlieung wegen der in Anregung gebrachten Verringerung des durch die große Rosenthalwiese führenden Fahrweges ist vom Rath zur Zeit und bis zur Vorlegung des in Aussicht stehenden Projectes und Planes einer Umgestaltung des Rosenthal ausgelegt worden.

Wie gern der Leipziger einen Ausflug unternimmt, beweist die große Anzahl Decker, welche mittels der verschiedenen Bahnlirnen namentlich an Sonntagen unserer Stadt den Rücken lehnen. Die durch neue Eisenbahnen erschlossenen Partien erfreuten sich hierbei in letzterer Zeit eines bedeutenden Vorzugs vor den früher beliebten Reisezielen. Nachdem nun wohl größtentheils der Reiz der Neuheit befriedigt ist, dürfte es nicht unzeitgemäß erscheinen, auch einmal an dieser Stelle Altbewährtes in Erinnerung zu bringen. Wir meinen das reizende Bad Wittfeld bei Halle. Der Besuch desselben ist ein durchaus lohnender und dabei bequemer; man fährt Mittags 1/2 1 Uhr von hier fort und kehrt Abends 8 Uhr 53 Minuten von Halle zurück, um 9 Uhr 30 Minuten hier wieder einzutreffen. Das dortige Bade-Restaurant steht in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit, die Table d'hôte ist vorzüglich, das Nachmittags-Concert ist bei gutem Wetter von einem gewählten Publicum stark frequentirt, die Höhen, welche Wittfeld umgeben, gewähren eine auch selbst für sehr Anspruchsvolle reizende Aussicht, und ein Spaziergang durch das Saalthal oder eine Wasserpartie ist ebenso genussreich als wenig anstrengend.

Die diesjährige Wagner-Gesellschaft'sche Bergnügungs-Extrajahrt, welche am 19. Juli, mit Beginn der allgemeinen Ferien, stattfinden soll, bietet auch diesmal dem reisefreudigen Publicum eine anziehende Gelegenheit, für billige Preise eine sehr genussreiche Reise nach dem herrlichen Alpenlande zu unternehmen. Die gewählte Route über Hof, Würzburg, Heidelberg, Karlsruhe bis Basel führt durch eine fortlaufende Reihe der schönsten und lieblichsten Landschaften; gleich Perle an Perle gereicht entrollen sich dem Reisenden die anmutigen Sächsischen, Thüringer-, Francken- und Schwäbischen Lande, das Rhein-, Neckar- und obere Rheinthäl, Schwarzwald und Vogesen. Von Basel ab, wo die gemeinschaftliche Fahrt endigt, steht es den Theilnehmern frei die ihnen am meisten zusagenden Touren, sei es in die Schweiz, den Schwarzwald oder Elsas einzuschlagen und die Rückfahrt beliebig innerhalb vier Wochen entweder auf der Linie von Basel über Freiburg oder von Schaffhausen mittelst der neuen Schwarzwaldbahn über Donauwörth, Tübingen u. anzutreten. Da die Rückfahrt an einer Anzahl geeigneter Pflanzstationen unterbrochen werden kann, so ist beste Gelegenheit geboten, den an diesen Pflanz gelegenen reizenden Punkten einen längeren oder kürzeren Besuch zu widmen. Namentlich möchte dabei auf die Schwarzwaldtour aufmerksam zu machen sein, welche eine reiche Fülle von erhabenen und lieblichen Landschaften aufzuweisen hat. — Um auch Denjenigen, welche sich nur auf eine kürzere Tour beschränken wollen, Gelegenheit zu geben, sich an dieser Fahrt zu betheiligen, werden auch Billets bis Heidelberg, sowie bis Appenweier, der Station für Straßburg, mit gleicher Gültigkeitsdauer, ausgegeben.